

VORWORT

Das vorliegende Heft lag bereits weitgehend vollständig in Form eines Umlaufexemplares den Teilnehmern an der Frühjahrstagung unserer Gesellschaft am 30. Mai 1997 in Homburg/Saar vor. Aus technischen Gründen hatte sich dann die Fertigstellung verzögert, so daß es erst heute erscheinen kann.

Das Heft wird eingeleitet mit einem Gedenken an unser höchst verdienstvolles Mitglied Klaus Volquardt Hinrichsen, der allen zumindest älteren Mitgliedern noch gut in Erinnerung sein dürfte.

Aus aktuellem Anlaß erscheint eine Stellungnahme unserer Gesellschaft zum Eckpunktepapier zur Reform des Medizinstudiums des BMG (in der Fassung vom 24.3.1997). Diesem Thema bzw. dem Stand der Reform des Medizinstudiums hat außerdem R. P. Nippert ein Aufsatz gewidmet. W. Hardegg und M. Schäfer betrachten sodann die Ausbildungskapazität unter dem Aspekt einer neuen Approbationsordnung für Ärzte. J. Rotgans befaßt sich mit dem Stand der Erziehungswissenschaft in Bezug auf Lehren und Lernen hinsichtlich Kleingruppenunterricht und problemorientiertem Lernen.

In den folgenden Beiträgen legen zunächst K. Schimmelpfennig und Ch. Wuchter einen offenen und dynamischen Fragebogen zur Evaluation der Lehre eines einzelnen Dozenten vor. R. Lencer, C.P. Malchow und H. Dilling gehen auf die Qualitätssicherung in der Lehre am Beispiel der Vorlesung und Kasuistik im Fach Psychiatrie anhand eines Fragebogens und der damit gewonnenen Ergebnisse ein. Medizinische Ausbildung und Molekulare Medizin bilden das Thema des Humanogenetikers Stefan F. Winter. Ein Vergleich der PJ-Erfahrungen zwischen Universitätskliniken und Aka-

demischen Lehrkrankenhäusern in Frankfurt/Main ziehen G. Feyder und R. Lohölter. K. Schimmelpfennig und J. Schmidt behandeln die beiden Themen: Förderung von Entscheidungsgrundlagen zur Einrichtung und Weiterentwicklung einer Mediothek (einschließlich Internet) und Untersuchung über jene Anlässe, die Medizinstudenten behindern. Lehrfilme einer Mediothek freiwillig zu nutzen. Hinsichtlich der Pflegeberufe berichtet Frau Rennen-Allhoff erstmalig in unserer Zeitschrift über die hochschulische Qualifizierung von Lehrkräften für diesen Studiengang. B. Adhami stellt dem Studierenden entwickelte Medistart-Modell als Einführungseinheit für Studienanfänger vor.

Vor den Ankündigungen der Kongresse in Wien und Bern berichtet Frau Ch. Groß-Rollinger über das Treffen der Studiendekane in Witten/Herdecke am 4. März 1997. Schließlich verdanken wir unserem Mitglied Günther Wagner wiederum eine sehr fundierte und umfassende Biographie, die in diesem Heft dem Anatomen und Zoologen Carl Gegenbaur (1826-1903) gewidmet ist.

Erneut sind wir der Hans Neuffer-Stiftung für die Förderung der vorliegenden Schrift zu großem Dank verpflichtet. Ohne diese Unterstützung wäre es uns nicht möglich gewesen, dieses Heft jetzt erscheinen zu lassen.

Allen Autorinnen und Autoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die beim Zustandekommen dieser Ausgabe der MEDIZINISCHEN AUSBILDUNG mitgewirkt haben, möchten wir abschließend unseren herzlichen Dank aussprechen.

Im Namen der Redaktion

Dietrich Habeck